



Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Freunde und Förderer,
liebe interessierte Hörer unserer Konzerte,

Speziell dieses Jahr, als ich am Schreiben unseres Rundbriefes saß und überlegte, was ich heuer den Lesern sagen und mitgeben will, ist es mir letztendlich doch einfach gefallen, gegen den vorherrschenden Trend Positives zu sehen und auch Sie dazu zu ermuntern. Die Realität zeigt uns zwar fast täglich, wie weit entfernt wir von dem vorweihnachtlichen Frieden, den wir ja übers Jahr mitnehmen und leben sollten, sind. Auf der obersten Ebene der internationalen Bühne sieht man gern in den Anderen die Ursache verschiedener Übel und leitet sich so die Berechtigung für ein so gar nicht christliches Handeln ab. Wo ist und bleibt da die Idee der Botschaft des Weihnachtsfestes? Auf großer Breite scheinen wir sie verloren zu haben, weil wir sie uns kaputt machen haben lassen mit all dem Drumherum, über dessen Sinn wenig nachgedacht wird. Johannes der Täufer, Josef, Elisabeth und Maria zeigten uns in ihrem Glauben, in ihrem Vertrauen und ihrer Hoffnung auf die Ankunft das Empfinden von Glück und Seligkeit. Ankunft heißt nicht nur, auf den Nikolaus warten, Christkindelmärkte besuchen, das eine oder andere Adventskonzert hören, das letzte Türchen vom Adventskalender öffnen und dann den Abend des 24-ten begehen. - Allen, den Kindern vor allem, den Eltern und Großeltern ist dieser Abend gegönnt. - Es soll aber damit die Weihnachtszeit nicht zu Ende sein! Ankunft heißt, da ist er nun, er ist einer von uns geworden, er nimmt uns an und wir andererseits sollen uns in der Annahme üben, Gott, den Mitmenschen und sich selbst an- und ernst zu nehmen. In Erinnerung an meine Kinderjahre, als wir zweieinhalb Kilometer des Nachts zu Fuß unterwegs waren, um in die Christmette zu gehen, kann ich aus heutiger Sicht sagen, dass wir damals der Botschaft des Weihnachtsfestes näher waren. Wohl deshalb, weil wir noch Platz dafür in uns hatten, diese Botschaft nicht nur aufzunehmen, sondern auch zu behalten. Und oft erlebe ich, dass davon viel – wie eine feste Wurzel – geblieben ist. Deshalb meine Bitte, lassen Sie die Botschaft des Weihnachtsfestes an sich ran, tragen Sie sie in Ihrem Herzen. Dann wird auch der Wunsch ‚Frohe Weihnachten‘ ihren Mitmenschen gegenüber aus tiefster Überzeugung kommen und nicht nur eine leere Floskel sein. Sie geben neben dem Gefühl, dass Sie diese Botschaft in sich tragen, auch ein gutes Beispiel, dass die Idee des eigenen Handelns auch die Idee der Botschaft von Weihnachten Wirklichkeit werden lässt. Glaube, Vertrauen und Hoffnung ist was Schönes und hat mit Glückseligkeit zu tun.

Wir dürfen Sie heuer am 3. und 6. Januar im Münster auf der Fraueninsel und in der Stiftskirche in Baumburg - fast zwei Wochen nach dem Fest - gleich zweimal an die Botschaft von Weihnachten erinnern. Nicht nur, dass Sie bei Ihrer Terminplanung mehr Spielraum haben, sondern weil es uns ein echtes Anliegen ist. Weihnachten soll nicht öfter im Jahr sein, sondern der ursprüngliche Sinn davon soll länger anhalten. Eigentlich sollte dies ein Leichtes sein für jeden, der es will und so dazu beiträgt, den Trend ins Positive zu lenken.

Konzerteinladung:

Gloria in excelsis deo

**Festliches Kirchenkonzert mit
weihnachtlichen Werken
für Harfe, Cello, Bläser, Orgel, Sopran und Chor**

Ausführende:
Eva Maria Amann, Sopran
Marika Cecilia Riedl, Harfe
Sonnhild Rust, Cello
Sonja Kühler, Orgel
Blechbläserensemble Pentaphon

Adam-Gumpelzheimer-Chor Trostberg

Wolfram Heinzmann, Gesamtleitung

So. 03. 01. 2016, 15:30 Uhr Abteikirche Frauenwörth

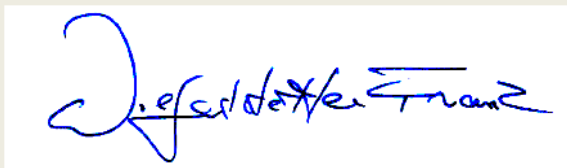
Mi. 06. 01. 2016, Hl. Drei Könige, 16 Uhr, Stiftskirche Baumburg Altenmarkt

Kartenverkauf: Margit Schwankner, Tel.: 08629 / 929600 und an der Abendkasse

Konzertvorschau:

Sonntag, 24. Juli 2016 Stiftskirche Baumburg
Musiksommer zwischen Inn und Salzach

Ihnen eine gute Zeit, Zeit zum Hören und Zeit, sich Zeit zu nehmen.
Ihr



Franz Wolfertstetter
und der Adam-Gumpelzheimer-Chor

Nützliche Links:

<http://www.adam-gumpelzheimer-chor.de/>

www.baumburg.de